

Presseinformation 1/2015

25.02.2015

IDW Symposion „Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung in Europa – Was kommt auf Deutschland zu?“

Durch die Staatsschuldenkrise ist die Bedeutung einer transparenten Berichterstattung über die öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten bewusst geworden. Deshalb werden einheitliche europäische Rechnungslegungsgrundsätze mit Periodenabgrenzung für den öffentlichen Sektor (sog. European Public Sector Accounting Standards – EPSAS) angestrebt. Offen ist, wie diese am besten ausgestaltet sein sollten.

Das Symposion, welches das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) heute in Berlin ausrichtete, bot eine Plattform für einen Informationsaustausch, um einerseits die europäische Perspektive in den Kreis der deutschen Anwender einzubringen und andererseits die Auffassungen der Teilnehmer zu bündeln und auf die europäische Ebene zurückzuspielen.

Mit informativen Vorträgen wurden die europäische Sichtweise und die des Bundes dargelegt und anschließend in einer lebhaften Diskussion beleuchtet.

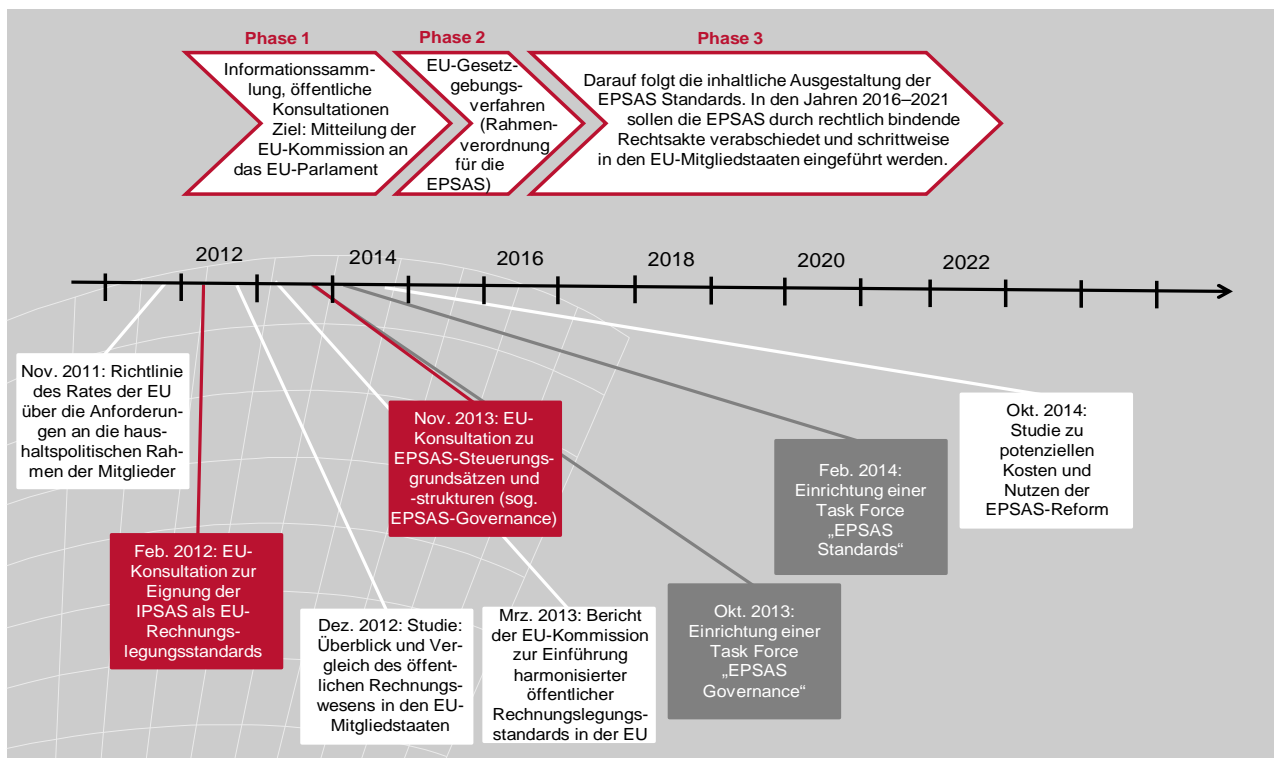
Teilnehmer der Veranstaltung waren:

- Prof. Dr. Berit Adam, Berlin – Dozentin für Public Management mit dem Schwerpunkt Finanzmanagement und Controlling im öffentlichen Sektor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- StB Ralph Brinkhaus, Berlin – Mitglied des Deutschen Bundestags und stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für den Bereich Haushalt, Finanzen und Kommunalpolitik
- Hans Hinrich Coorsen, Hamburg – Finanzbehörde, Leiter des Amts für Haushalt und Aufgabenplanung
- Werner Gatzer, Berlin – Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen
- Lars Martin Klieve, Essen – Stadtkämmerer
- Dr. Alexandre Makaronidis, Luxemburg – Eurostat, Leiter Task Force EPSAS
- WP StB Thomas Müller-Marqués Berger, Stuttgart – Vorsitzender der Public Sector Group der Fédération des Expert-comptables Européens (FEE), Mitglied des IDW Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA), deutsches Mitglied im IPSASB bis Dezember 2014
- Dr. Karsten Nowak, Darmstadt – Direktor beim Hessischen Rechnungshof
- Matthias Wohltmann, Berlin – Beigeordneter des Deutschen Landkreistags

Presseinformation 1/2015

25.02.2015

Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann, Sprecher des Vorstands des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. führt aus: „Das IDW setzt sich seit Langem für eine Harmonisierung der Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen für die öffentliche Hand ein. Damit kann, unabhängig vom Zahlungseingang oder -ausgang, eine sachgerechte Darstellung von Vermögen und Schulden sowie eine verursachungsgerechte Erfassung des Ressourcenverbrauchs erreicht werden. Die für Unternehmen relevante Norm auf europäischer Ebene für eine periodengerechte Darstellung ist die vor kurzem überarbeitete Bilanzrichtlinie. Die internationalen Rechnungslegungsregeln für den öffentlichen Sektor basieren ebenfalls auf diesem Konzept.“ Auch begrüßt das IDW, dass mit den EPSAS neue Bewegung in die europäische Debatte gebracht wird. „Allerdings ist darauf zu achten, dass sich EPSAS und IPSAS nicht zu weit auseinanderentwickeln: Die Rechnungslegung der Mitgliedstaaten der Europäischen Union darf nicht hinter der internationalen Praxis zurückbleiben. Ohne sachliche Gründe sollte nicht versucht werden, das Rad in der EU neu zu erfinden. Nicht nur wäre ein europäischer Sonderweg sonst unwirtschaftlich, auch würde die Transparenz der Rechnungslegung der Öffentlichen Hand leiden“, so Prof. Naumann.



Phasen der EPSAS-Einführung

Kontakt:

Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW)
 Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederinformation: Melanie Sack
 Tersteegenstraße 14
 40474 Düsseldorf
 Tel.: 0211/4561-140, Fax: 0211/4561-88140, E-Mail: sack@idw.de